

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gekaltene Zeile über  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 121.

Dienstag, den 28. Mai.

1861.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Vor einiger Zeit wurde ein Berliner geachteter Geschäftsmann auf der Reise von Schlessien nach Berlin im Eisenbahnwaggon von einem Offizier, ohne daß er dazu irgendwelchen Anlaß gegeben hatte, thätlich insultirt. Sofort nach seiner Ankunft in Berlin begab sich der Mishandelte auf die Commandantur und brachte die Sache zur Anzeige. Vor Kurzem ist demselben jetzt das gegen den Offizier vom Militärgericht gefällte Urtheil eingehändigt worden, welches dem Beleidigten eine mehrtägige Arreststrafe auferlegt und zugleich dem Beleidigten das Recht zuspricht, dies Erkenntnis in der schlesischen Zeitung — der Offizier steht für gewöhnlich in einer schlesischen Garnison — auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen. Es ist das erste Mal, daß ein Erkenntnis eines Militärgerichts diese Verschärfung der Strafe ausspricht.

— Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer letzten Sitzung, zufolge Berichts der „Nat. Z.“, eine Mittheilung ihres Vorsitzenden Lüttig in Betreff einer Audienz, welche der Oberbürgermeister Krausnick und der Stadtverordnetenvorsteher vor einigen Tagen bei dem Minister des Innern, Grafen v. Schwerin, gehabt, entgegen. „Die Audienz hat — sagt das Blatt weiter — den Zweck gehabt, dem Minister des Innern die Gefahren zu schildern, welche nach den in den jüngsten Tagen stattgehabten Demonstrationen gegen den Polizeipräsidenten durch eine derartige Abschwächung der polizeilichen Autorität für die Stadt Berlin zu besorgen seien, und damit die Nothwendigkeit darzulegen, durch Beseitigung derartiger Zustände und durch eine Wiederkräftigung der polizeilichen Autorität diese Gefahren von der Stadt abzuwenden, wobei aber selbstredend die Entschliesung über den einzuschlagenden Weg dem Minister anheimgestellt wurde. Ueber die ausführlichen Mittheilungen, welche der Vorsitzende Lüttig der Versammlung über die stattgehabten Erörterungen gemacht, wurde die Amtsverschwiegenheit proclamirt. Es soll die Hoffnung eines befriedigenden Resultats der Audienz ausgedrückt worden sein. Die Versammlung hat nach diesen Mittheilungen, wie wir hören, dem Vorsitzenden für sein angemessenes Handeln in dieser Angelegenheit ihren Dank durch einmüthige Erhebung von den Sigen befundet.“

**Schölen bei Raumburg.** Das Grab hat sich über den 11 Opfern, welche der Wolkbruch forderte, geschlossen. Die ganze Bevölkerung schritt hinter den 10 Särgen her und aus der Nachbarschaft hatten sich Geistliche und weltliche Deputationen eingestellt. Der eine Sarg umschloß Vater und Kind; der Vater hatte sein Kind, das im Hofe spielte, als der Wolkbruch fiel, retten wollen, er trug es in den Armen und so überraschte und begrub ihn die Fluth. Das Kind in den Armen fand man ihn und so umschließt sie ein Sarg. Viele Häuser, darunter massive, liegen in Trümmern, andere sind in den Grundfesten erschüttert und müssen eingerissen werden. Mühlen, Höfe, Wiesen, Gärten sind weit umher wie von einer furchtbaren Revolution zerstört, das Städtchen ist eine große Stätte des Jammers. Wer's nicht gesehen hat, kann sich die Verheerungen, die eine Stunde angerichtet hat, kaum vorstellen.

**Gotha, 23. Mai.** Dem Inhaber der hiesigen Stollberg'schen Verlagsbuchhandlung ist gestern vom Untersuchungsrichter die Mittheilung gemacht worden, daß vom hiesigen Kreisgerichte die auf Requisition des Leipziger Bezirksgerichts verfügte Beschlagnahme der Beyer'schen Predigt über die Trinität aufgehoben sei. Der Verleger hat sofort seinen schon früher an das Bezirksgericht in Leipzig gerichteten Antrag auf Freigebung der dort mit Beschlag belegten Exemplare wiederholt. (Nat. Z.)

**Hannover, 17. Mai.** Es ist uns gelungen, schreibt die „Tagespost“, zweifellos zu constatiren, daß die katholische Geistlichkeit in der Königl. Residenz Hannover den mit Protestantinnen verheiratheten katholischen Männern, die ihre Kinder in der lutherischen Kirche erziehen lassen, das Abendmahl verweigert.

**Paris, 24. Mai.** An den Thüren des Logengebäudes ist ein Befehl des Polizeipräsidenten angeschlagen, wonach alle Versammlungen des „großen Orient“ suspendirt sind. Die Wahlversammlung ist auf October verschoben.

Aus Rom wird bestätigt, daß die französischen Militärbehörden in Folge gemessener Weisungen aus Paris eine große Thätigkeit entwickeln, um die reactionären Umtriebe zur Deunruhigung der neapolitanischen Provinzen zu hintertreiben. Eine große Menge Waffen, welche nach jenen Provinzen befördert werden sollten, wurden durch die Dazwischenkunft der Franzosen mit Beschlag belegt. General Goyon machte dem König Franz II. energische Vorstellungen, derselbe ließ aber antworten, daß er für das, was seine Freunde thaten, nicht verantwortlich sei. Indessen hat man in Neapel und der Umgegend Personen verhaftet, welche Bestellungen und Verhaltungsbefehle nicht bloß von den Freunden des Königs, sondern von Franz II. eigenhändig unterschrieben, bei sich hatten. Man sagt auch, daß seine Agenten mehrere tausend rothe Hemden bestellt hätten, um die bourbonischen Briganti als Garibaldianer zu verkleiden. Die Bittschrift an den Kaiser Napoleon um Zurückziehung der französischen Besatzung hat in Rom selbst mehr als 8000 Unterschriften erhalten und dies trotz der Wachsamkeit der römischen Polizei, die Alles aufbot, diesen Schritt zu hintertreiben.

**New-York, 5. Mai. (W. Z.)** Wenn es noch vor acht Tagen viele gab, welche trotz des wilden Kriegesfiebers, oder theilweis gerade wegen der etwas unnatürlichen Hitze der Erregung an einen ernsthaften Zusammenstoß in der nächsten Zeit nicht glaubten und wohl gar eine Vermittelung zwischen den feindlichen Brüdern für möglich hielten, sobald es nur gelang, den Kampf bis zum Juli, wenn sich der Congreß versammelt, zu vertagen, so steht heute Jeder nur Einen Weg vor sich: „Kampf bis aufs Messer“. Der vom Baltimorer Mob geängstigte Gouverneur Hicks von Maryland hat mit seiner Anrufung von Lord Lyons dem Staatssecretär nur eine erwünschte Gelegenheit gegeben, sich in seine Brust zu werfen und emphatisch zu erklären: „Nie wird sich Amerika in seinen innern Angelegenheiten dem Schiedsspruche von Fremden, am Wenigsten dem Ausspruche eines Vertreters europäischen Königthums flühen.“ So mögen denn die Geschiede sich erfüllen; vielleicht ist es wahr, was der „Herald“ sagt, daß ein „frischer fröhlicher Krieg“ das Einzige ist, was Amerika bisher an seinem Glücke gefehlt hat; hoffentlich gehen viele unsaubere Elemente unsers öffentlichen Lebens dabei unter, vor allen Dingen das der Praxis der Räuberbanden sich annähernde Parteitreiben. Sehr säuberlich wird man zwar zunächst in diesem großen Handgemenge nicht miteinander umspringen. Der Süden schickt Caper aus; Lincoln hat schon verkündigt, daß er diese wie Piraten behandeln werde. Jefferson Davis wird darauf mit Repressalien antworten und jeden ehrlichen Seeoffizier der Vereinigten Staaten, welcher in seine Hände fällt, zur Vergeltung aufknüpfen. Dagegen hat man denn auf dieser Seite nette Gesellen zur Hand, die den „Verräthern“ einen Besuch machen sollen, an den diese lange denken mögen. So liegt schon bei unserer Stadt eine Bande von einigen Tausend Mann im Lager bereit, aufzubrechen, von denen ihr Oberst Wilson erklärt hat, daß, wenn er mit ihnen erst weg wäre, man keinen Dieb und Halsabschneider mehr aufreiben würde, selbst wenn man eine Belohnung darauf setze. Der „Herald“ schätzt diesen Auswurf der großen Städte, den man so verwenden könne, daß, wo sie hintreten, diese Burschen, kein Gras mehr wächst, auf 300,000 Mann. Nun, man streiche eine Null, so hat man vielleicht die Zahl der Halsabschneider, welche die

## Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Regierung wirklich zur Zeit als Turco's verwenden mag. Wenn wir auch nicht den kleinsten Theil von Alledem glauben wollen, was in den südlichen Blättern steht, daß die Taubstummen und Blinden sich drängen, den Feldzug mitzumachen, und die Sklaven bereit sind, für ihre Herren ihr Leben zu opfern, so läßt sich doch die Thatsache nicht verkennen, daß die Bevölkerung des Südens, im Wahne, es handle sich um ihre Freiheit und Ehre, begeistert und einmüthig zu den Waffen greift und bereit ist, ihre Selbstständigkeit aufs Aeußerste zu verteidigen. Der Norden beeilt sich, zu zeigen, daß er darin nicht zurücksteht, und es fragt sich nur, wer es am längsten aushält. Die Organisation und Führung der sich bildenden Armee ist eine gewaltige, aber eine dankbare Aufgabe. Das Material ist vortrefflich; auch sonst ist Alles vollauf zu schaffen, namentlich Geld; für diesen fight werden die Yankees mit Vergnügen den letzten Dollar hergeben. Es muß sich nun zeigen, ob sich auch findet, was nicht für Geld zu haben ist, der master spirit, der aus diesen wüsten Elementen ein lebensvolles, handliches Ganzes zu formiren weiß; da fehlt es nun vor allen Dingen an aller Erfahrung. Es wird kaum ein Offizier aufzutreiben sein, außer dem alten Scott, der mehr als seine Bande commandirt hat. Da ist keine Cavalerie, wenig Artillerie, kein Armeeverband; Verpflegung und Medicinalwesen sind im allerprimitivsten, eigentlich in gar keinem Zustande; Private von hier (ich nenne Wadsworth) haben auf eigne Kosten in aller Eile Dampfschiffe voll Provisionen nach Annapolis schicken müssen, damit die dort angesammelten Truppen nur nicht verhungerten, und in Washington legte das 7. Regiment schleunigst 1000 Pfd. St. zusammen, um den in Marmorhallen auf dem Capitol eingelegten Massachusetts-Regiment beizuspringen, als diese armen Schuster, wie sie nachher in öffentlicher Dankagung selbst erklärten, „förmlich Noth litten“. An Genie und dergleichen Weitläufigkeiten scheint der Amerikaner gar nicht zu denken; er meint wohl mit Dem, was er im Kopfe hat, über das viele Wasser im Lande wegzukommen.

## Vermischtes.

\* Im Dome zu Berlin fand vor einigen Tagen die Trauung eines Negers mit einer jungen Berlinerin statt. Ein anderer Neger war Trauzeuge.

\* Der Commis der Hamburger Vereinsbank, Zeppenfeld aus Berlin, welcher bekanntlich um die Mitte des vorigen Monats durch Fälschung eines Vergütungszettels und mit Hilfe einer angelegten Verkleidung die Vereinsbank um 20,600 Mark Bco. betrogen hatte, ist nach beendigter Untersuchung vom Obergerichte zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe, sowie zum Ersatz des nicht wieder herbeigeschafften Theiles jener Summe, dem Vernehmen nach circa 2000 Mark Bco., und zur Erstattung der Untersuchungskosten, soweit seine Mittel reichen, verurtheilt worden. Am vorigen Sonnabend wurde er nach Publication dieses Erkenntnisses sofort ins Zuchthaus abgeführt.

\* Punsch zeichnet das Verhältniß Oesterreichs zu Ungarn. Ein österreichischer Grenadier präsentirt auf der Spitze des Bajonnetts zwei Ungarn eine Sammelbüchse mit den Worten: „dürfte ich Sie vielleicht um einen kleinen Beitrag zur Erhaltung der österreichischen Monarchie ersuchen?“ — Es ist die Beitreibung der Steuern gemeint.

## Der Steckbrief

vom 18. Februar d. J. wider die Eheleute

Karl Anton Neubert und  
Amalie Christiane Neubert, aus Freibergsdorf,

wird andurch mit dem Bemerken erneuert, daß dieselben ihre Schwindeleien neuerdings in der Chemnitzer Gegend fortgesetzt haben, sich in Familienverhältnisse einzuweihen suchen und hierdurch meistens in Privatwohnungen Aufnahme finden.

Freiberg, am 23. Mai 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Jrmisch.

## Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift §. 100 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 bringt der Unterzeichnete hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das für die Wahl eines stellvertretenden Landtagsabgeordneten im XII. bäuerlichen Wahlbezirk angefertigte Verzeichniß der zu Abgeordneten Wählbaren in der Expedition der königlichen Amtshauptmannschaft zu Freiberg, sowie bei den königlichen Gerichtsämtern zu Freiberg, Brand, Bengelsdorf, Marienberg, Böblitz, Sayda, Frauenstein, Altenberg, Dippoldiswalda und Tharandt zu Jedermanns Einsicht aushängt.

Einwendungen gegen gedachtes Verzeichniß können nur bis zum achten Tage vor dem Wahltermine, mithin, da dieser auf den 19. Juni anberaunt ist, nur bis zum

11. Juni

angenommen werden.

Freiberg, den 23. Mai 1861.

Der königliche Wahl-Commissar im  
XII. bäuerlichen Wahlbezirk:  
von Dypen.

In der Sitzung des königlichen Bezirksgerichts Freiberg vom 24. Mai wurden, beziehentlich nach nicht öffentlicher Verhandlung,

1) das Erkenntniß des königlichen Gerichtsamtes im Bezirksgericht Freiberg in der wider den Schachtmeister Herrn August Gottfried Lamme aus Ottendorf geführten Untersuchung, durch welches der Letztere wegen Widerseßlichkeit und thätlicher Angriffe auf die Schamhaftigkeit mit vier Wochen Gefängniß bestraft worden, unter Ausschluß der Öffentlichkeit bei der diesfalligen Verhandlung, und

2) das Erkenntniß des königlichen Gerichtsamtes Freiberg in der wider den Steinbrecher Johann Gottlieb Wolf aus Gröppendorf geführten Untersuchung, durch welches Wolf wegen Diebstahls und Unterschlagung mit sechstägiger Gefängnißstrafe belegt worden, ungeachtet der von dem Angeklagten dagegen erhobenen Einsprüche, bestätigt.

k.

Verantwortl. Redacteur: F. G. Wolf.

## Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 25. Mai 1861.

Desssaaten 6½ Thlr. nominell. — Rübböl 12½ Thlr. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 12½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 12½ Thlr. bez. u. Br. — Weizen 77-76½-75-73-72 Thlr. bez. und Br. — Roggen 50½-50-47 Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 49 Thlr. Br., Juni-Juli und Juli-August 50 Thlr. Br., Sept.-Oct. 51 Thlr. bez. u. Br., 50 Thlr. Geld. — Gerste 42-40-38 Thlr. bez. u. Br. — Hafer 24½-24-23½ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus 19½ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Geld, Juli-Aug. 21 Thlr. Br., Juli-Aug.-Sept. 20½ Thlr. Geld.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Frohnleichnamsfeste.

(Den 30. Mai.)

Katholische Kirche: früh 9 Uhr: Predigt, Hochamt. Nachm. 2 Uhr: feierliche Vesper.

## Ortskaiender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus, 1ste Etage rechts.

Heute den 28. Mai

Versteigerung von selbsten Bändern, 8 neuen Damen-Felshüten und 5 Rollen Gold- und Silbergespinnst in der Goldammer'schen Restauration Nachmittags 2 Uhr durch das königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht hier.

## Das Damen-Kleidermagazin

von

L. Gußlar, Ecke der Weingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacken zu billigen aber festen Preisen.

Die Strohhut-Fabrik von Auguste Beyer,

Burgstraße Nr. 304,

empfehlen das Neueste von Strohh- und Bordürenhüten zu billigen Preisen, und übernimmt getragene Hüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren.

**Schweizer Zuchtvieh-Auction.**

Den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, soll im Gasthof zum Preussischen Hof ein Transport Schweizer, Berner Raze, bestehend in hochtragenden und neumeistnen Kühen, 10 tragenden Kalben, 10 einjährigen und 6 $\frac{1}{4}$  Jahr alten gegen Baarzahlung in Preussischem Courant auf Meistgebot versteigert werden.

Diese Raze ist sehr stark und schön gebaut.

**Bekanntmachung.**

Zuchtsachen werden reparirt und gewaschen: Petersstraße Nr. 130, 2 Treppen.

**Tanzunterricht.**

Meinen Schülern statt besonderer Meldung hierdurch zur Nachricht, daß Donnerstag, den 30. d. M., der nächste Tanzunterricht stattfindet.

J. A. Meyer.

**Einen Thaler Belohnung**

erhält unter Verschweigung seines Namens Derjenige, welcher den Thäter zweier jungen Weisen, am 25. d. M. entwendeten Trommeltauben dergestalt namhaft macht, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Für Capitalsuchende.**

Auszuleihen sind unter billigen Bedingungen 200, 300, 850, 1000, 10,000 bis 30,000 Thlr. durch

C. H. Pöland in Hainichen.

**Für Capitalisten.**

Sichere Gelegenheiten zur Ausleihung größerer und kleinerer Capitalien werden stets kostenfrei nachgewiesen durch

C. H. Pöland in Hainichen.

**Für Vermittelung**

von Kauf und Verkauf von Grundstücken aller Art, Pachtungen u. s. w. empfiehlt sich

C. H. Pöland in Hainichen.

**Das Möbel-Magazin,**

Erbische Straße Nr. 599,

empfiehlt sein reichhaltiges Polstermöbel-Lager, sowie alle Arten der neuesten und geschmackvollsten Rohrsthühle.

Chr. Dietrich.

**Bekanntmachung und Aufforderung.**

Bei dem Postamte zu Freiberg sind:

1) 1 Stock, 2) 1 Portemonnaie mit 10 Ngr., 3) 1 Regenschirm, 4) 1 Packet, 1 Dugend Schlösser enthaltend, sig. R. K. 351. Freiberg, aus Leipzig, 5) 5 Ngr. einem Briefe entfallen, 6) 1 Fläschchen mit Quecksilber in einem Holzkästchen, 7) 1 Packet an d. Louise Wolfram in Schley, 8) 1 Fächer, 9) 1 Sonnenschirm, 10) 1 Rolle mit Papier, 11) 1 Winterüberrock, als unanbringlich zum Erliegen gekommen.

Alle Diejenigen, welche an diese Gegenstände Ansprüche zu haben vermeinen, werden in Gemäßheit §. 19. des Postgesetzes vom 7. Juni 1859 hierdurch aufgefordert, letztere binnen drei Monaten und längstens den 31. August 1861

bei einer Postanstalt des Königlich Sächsischen Postbezirks oder der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu bescheinigen.

Nach Ablauf dieser Frist fällt der Werth, beziehentlich der Erlös der nicht reclamirten Gegenstände, nach Abzug des darauf haftenden Porto's und der sonstigen Gebühren und Verläge der zu Gunsten hilfsbedürftiger Postbediensteter und ihrer Angehörigen bestehenden Unterstützungscasse anheim.

Leipzig, den 21. Mai 1861.

Königliche Ober-Postdirection.  
von Jahn.

**Bekanntmachung.**

Unter Wiederaufhebung des den 31. dieses Monats zur Versteigerung verschiedener Nutz- und Brennholzer im Freiburgerischen Walde anberaumten Termines wird hiermit bekannt gemacht, daß diese Versteigerung erst

den 4. Juni 1861

von Vormittags 9 Uhr an stattfindet. Die gegen sofortige Baarzahlung zu versteigernden Hölzer bestehen in

- 40 Stück Baukammern von 6 bis 8 $\frac{1}{2}$  Zoll Mittenstärke,
- 80 = Klögern von 9—15 Zoll oberer Stärke,
- 45 = Röhrhölzern von 5 Zoll oberer Stärke,
- 95 = Stangen von 3—5 Zoll unterer Stärke, in einzelnen Parthien,
- 30 Klaftern weiches  $\frac{3}{4}$ elliges Scheitholz,
- 31 Schock weiches Abraum- und Durchforstreichsig,
- 1 Schock birkenes Durchforstreichsig.

Theilnehmer werden den 4. Juni d. J. bis Vormittags 9 Uhr in der Ziegelbrennerei zu Zug erwartet.

Freiberg, den 27. Mai 1861.

Der Rath zu Freiberg.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit §. 28. des Regulativs wegen der in Freiberg für Zwecke der Stadtgemeinde auszuschreibenden directen Anlagen vom 7. März 1853 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr die für das heurige Jahr aufzustellen gewesene Einkommensteuerrolle in der Hauptsache zum Abschluß gelangt ist und daß dieselbe in der Zeit vom 29. Mai bis mit 14. Juni d. J. mit Ausschluß des 3. Juni, in den bekannten Expeditionsstunden in der Expedition unseres Calculators zur Einsichtnahme für die Betheiligten bereit liegt und daß Reclamationen gegen die Einträge in derselben unter Angabe der Beschwerdebegründe bei Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts mit Beachtung der Vorschriften in §. 29. des gedachten Regulativs längstens bis mit dem 23. Juni d. J. bei uns in Schriften anzubringen sind.

Freiberg, den 27. Mai 1861.

Der Rath zu Freiberg.  
In Stellvertretung des Bürgermeisters:  
Rößler, Stadtrath.

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.
Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.
**Anstalt für Photographie**  
 von  
**C. Engelmann.**

**Das Möbel-Magazin,**  
**Kesselfgasse Nr. 616,**

hält stets eine große Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Möbel zu möglichst billigen aber festen Preisen.

**Matthes, Tischler.**

**Achtung!**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Fertigung aller landwirtschaftlichen Maschinen, als: Dresch-, Getreidereinigungs-, alle Sorten Hecker- und Malzquetschmaschinen, große Drehmandeln und dergl., sowie Schraubenschneiden in Eisen und Metall, von 1/2 Zoll bis 6 Zoll Stärke und 7 Fuß lang, Schleifzugspindeln mit allem vorkommenden Gewinde, desgleichen Abdreher guß- und Schmiedeeiserner Wellen und aller in dieß Fach einschlagenden Artikel, unter pünktlicher und reeller Bedienung und verspricht die billigsten Preise.

H. Kunze, Maschinenbauer  
in Großschirma.

**Achtung!**

Alle Mittwoch und Sonnabend ist gutes reines Roggenbrod auf dem Obermarkt zu haben.

**Schlundröhren**

von Gutta-Percha,  
für Rindvieh und Schaafe, empfiehlt  
**Robert Pässler.**

Aecht steyerische Sensen und Sichel, steyerische und englische Gußstahlfutterklingen, Wehsteine in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigstem Preise

**Robert Pässler.**

**Neue Kinderwagen,**

à Stück von 2 1/2 Thlr. an, empfiehlt  
C. F. Fischer in Brand.

**Empfehlung**

des aufs Neue in's Leben gerufenen ächten **Dr. Haugk's Magen-Liqueur nach dem Original-Recept.** Dieser berühmte Bitterliqueur, die Erfindung eines ehemaligen ausgezeichneten Arztes nimmt wohl unter allen für den Magen heilsamen Liqueuren die erste Stelle ein. Derselbe besteht aus unschädlichen, die Verdauung gelind anregenden Pflanzenstoffen und ist daher bei mäßigem Genusse als ein vortreffliches Stomachicum zu benutzen.

F. W. Petz in Annaberg,  
alleiniger Inhaber und Fabrikant  
des ächten Dr. Haugk's Magen-Liqueur.

Alleiniges Dépôt für Freiberg und Umgegend bei

**D. Wolan.**

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzher.

**Kinderwagen**

empfehl in größter Auswahl billigt:  
Korbmachermstr. Rockstroh,  
Monnengasse Nr. 173.

**Saugziegenfelle**

kauft zum höchsten Preis  
J. G. Schliebe, Kürschnerstr.,  
Erbsichstraße Nr. 12.

**Habern und Papierspähne**

werden stets eingekauft von  
Lohgerber Fischer in Brand.

**Zur gütigen Beachtung!**

Wegen Mangel an Platz sollen auf der Flur des Erbgerichtes zu Niederbobrighsch 21 Hausen und 3 Klafter Stöcke durch Gustav Beck daselbst im Laufe dieser Woche vom 28. Mai bis zum 1. Juni billig verkauft werden.

**15 fo. schöne Fichtenstangen,**

2, 3, 4 und 5 Zoll stark, weist zum Verkauf nach  
Gerichtschöppe Leonhardt in Bräunsdorf.

**Verkauf.**

Eine Grube Dünger und Asche ist zu verkaufen: Kirchgasse Nr. 359.

**Verkauf.**

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: Waisenhausgasse Nr. 145.

**Verkauf.**

Ein Bretwagen mit eisernen Axen steht zu verkaufen: Kirchgasse Nr. 347.

**Verkauf.**

Zwei neuere Ziegen sind zu verkaufen bei Schmiedemeister Beufert in Brand.

**Vermiethung.**

Vorm Kreuzthor Nr. 302 ist eine Stube zu vermieten und zum 1. Juni zu beziehen.

**Vermiethung.**

Ein Logis mit Möbeln ist den 1. Juni zu beziehen: Kirchgasse Nr. 350.

**Verloren.**

Am 25. d. M. ist in Langhennerdorf am Ausgange des Hauptweges nach Großschirma ein Borgnon (Quetscher-Brille) verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 10 Ngr. im Gasthose des Herrn Barzsch in Großschirma abzugeben.

**Verloren**

wurde am vergangenen Sonntag vom Gasthof zu Zug bis nach Freiberg eine Taschenuhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Eisengießerei zu Freiberg.

**Verloren**

wurde auf dem Obermarkt ein Kindermeg. Dasselbe ist gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Großmann am Obermarkt.

**Bugelaufen**

ist am 26. Mai ein Dachshund, gelb, männlichen Geschlechts, und kann derselbe gegen Erstattung der Inertionsgebühren abgeholt werden auf dem Rittergut Waltersdorf.

**Gesuch.**

Zwei bis drei junge Herren können Logis und Kost erhalten: Fleckgasse Nr. 271, zwei Treppen.

**Gesuch.**

Ein paar kinderlose Leute suchen ein Logis in der Stadt, im Preise von 18 bis 20 Thlr. Adressen kettet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Wo? erfährt selbiger in der Exped. d. Bl.



**Phönix.**

Mittwoch, den 29. Mai 1861, Abends  
6 Uhr

**CONCERT**

bei Herrn Göpfert.

**Codes-Anzeige.**

Ein treues Mutterherz hat ausgeschlagen! Am 27. d. M. verschied am Schlagflusse unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau verw. Cremit, im 84. Jahre ihres Lebens, das sie mit Sorgfalt und Liebe stets den Ihrigen widmete.

Mit tiefer Betrübnis theilen wir dies Verwandten und Freunden hierdurch mit.

Freiberg, am 27. Mai 1861.

Stiftungscaassirer Cremit  
und die übrigen trauernden Hinterlassenen.

Druck von J. G. Wolf.